

Wachsende Betriebsgrößen und Tierschutz - ein Widerspruch?

Christoph Winckler^{1*} und Christine Leeb¹

Zusammenfassung

Auch in der österreichischen Nutztierhaltung nimmt die Größe der Tierbestände je Halter/in zu. Dieser Beitrag befasst sich mit der Frage, ob der Strukturwandel Auswirkungen auf das Wohlergehen der Nutztiere hat. Die Betriebsgröße kann dabei nur als einer von vielen verschiedenen Einflussfaktoren auf das Wohlergehen angesehen werden. Positive Effekte steigender Bestandsgrößen können durch die Berücksichtigung tiergerechter Haltungssysteme bei baulichen Maßnahmen und eine Professionalisierung zum Beispiel im Herdenmanagement oder der Fütterung erwartet werden. Dem stehen vor allem ein Rückgang der pro Tier zur Verfügung stehenden Zeit und hygienische Risiken gegenüber. Es liegen jedoch nur wenige Untersuchungen vor, die einen negativen Einfluss des Faktors Betriebsgröße auf das Wohlergehen belegen; Haltungsbedingungen, angepasstes Management und damit untrennbar verbunden der Faktor Mensch spielen eine größere Rolle. Vor diesem Hintergrund kommt der Beurteilung des Wohlergehens anhand valider tierbezogener Parameter eine besondere Bedeutung zu.

Schlagwörter: Wohlergehen, tierbezogene Parameter, Mensch-Tier-Beziehung

Summary

Average numbers of animals per farm in Austria have steadily increased in recent years. This paper focuses on the potential effects of increasing farm/herd sizes on animal welfare. In this context, the number of animals can only be regarded one of many factors influencing animal welfare. Positive effects may be expected from the implementation of welfare friendly housing systems if new buildings are required. More professional herd management as well as improved nutritional strategies are also more likely with larger herd sizes. On the other hand, stockpersons will usually spend less time per animal and hygienic risks (e.g. disease transmission) may increase. However, only few studies have revealed a significant effect of herd size on indicators of welfare. This indicates that other influencing factors such as housing conditions, management and the human factor have a greater impact on animal welfare than farm/herd size. Assessment and monitoring of animal welfare using valid, animal-based indicators is therefore increasingly necessary in order to safeguard animal welfare.

Keywords: animal welfare, animal-based parameters, human-animal relationship

Einleitung

Auch die österreichische Landwirtschaft unterliegt dem Strukturwandel: die Anzahl der Betriebe nimmt ab, die durchschnittliche Betriebsgröße nimmt zu. Bezüglich der Nutztierhaltung sind ähnliche Veränderungen zu beobachten. So ging beispielsweise im Zeitraum 2003 bis 2007 die Zahl der Halter/innen mit weniger als 20 Milchkühen bzw. 50 Zuchtsauen deutlich zurück, während ein Zuwachs vor allem in Bestandsgrößen zwischen 30 und 100 Milchkühen bzw. mehr als 100 Zuchtsauen zu verzeichnen war (*Tabelle 1*). Die österreichische Landwirtschaft weist jedoch im Vergleich zu vielen anderen EU-Mitgliedsländern immer noch sehr kleinräumige Strukturen auf.

Dieser Beitrag befasst sich mit der Frage, ob ein Widerspruch zwischen der Entwicklung hin zu steigenden Bestandsgrößen und der Sicherstellung des Wohlergehens der Nutztiere besteht. Dabei stehen die Vermeidung von Schmerzen, Leiden und Schäden sowie

die Sicherung von Wohlbefinden im Sinne der Erfahrung einer erfolgreichen Auseinandersetzung mit der Umwelt im Vordergrund (KNIERIM, 2002).

Wie aus *Abbildung 1* hervorgeht, nehmen verschiedene Faktoren Einfluss auf das Wohlergehen von Nutztieren. Dazu

Tabelle 1: Struktur viehhaltender Betriebe in Österreich 2003-2007 (BMLFUW, 2009)

| Größenklasse (Tiere je Betrieb) | 2003 | 2007 | 2007 vs. 2003 (%) | 2003 | | | 2007 | | |
|------------------------------------|--------|-----------------|----------------------|---------------------|------|----------------------|-----------------------|------|----------------------|
| | | | | Milchkühe | | 2007 vs. 2003 (%) | Zuchtsauen | | 2007 vs. 2003 (%) |
| Anzahl Halter/innen | | Anteil Kühe (%) | | Anzahl Halter/innen | | | Anteil Zuchtsauen (%) | | |
| 1 - 9 | 42.168 | 28.577 | -32 | 30,0 | 23,1 | -23 | 14,8 | 9,5 | -36 |
| 10 - 19 | 17.875 | 14.844 | -17 | 41,6 | 38,8 | +7 | 32,7 | 25,5 | -22 |
| 19 - 29 | 4.295 | 4.556 | +6 | 17,2 | 20,5 | +19 | 33,7 | 36,5 | +8 |
| 30 - 49 | 1.389 | 1.903 | +37 | 8,5 | 13,1 | +54 | 14,9 | 20,2 | +36 |
| 50 - 99 | 223 | 335 | +50 | 2,3 | 4,0 | +74 | 3,9 | 8,3 | +113 |
| ≥ 100 | 15 | 23 | +53 | 0,4 | 0,5 | +25 | | | |

¹ Institut für Nutztierwissenschaften, Department für Nachhaltige Agrarsysteme, Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Straße 33, A-1180 WIEN

* Ansprechperson: Univ.Prof. Dr. Christoph Winckler, E-mail: christoph.winckler@boku.ac.at

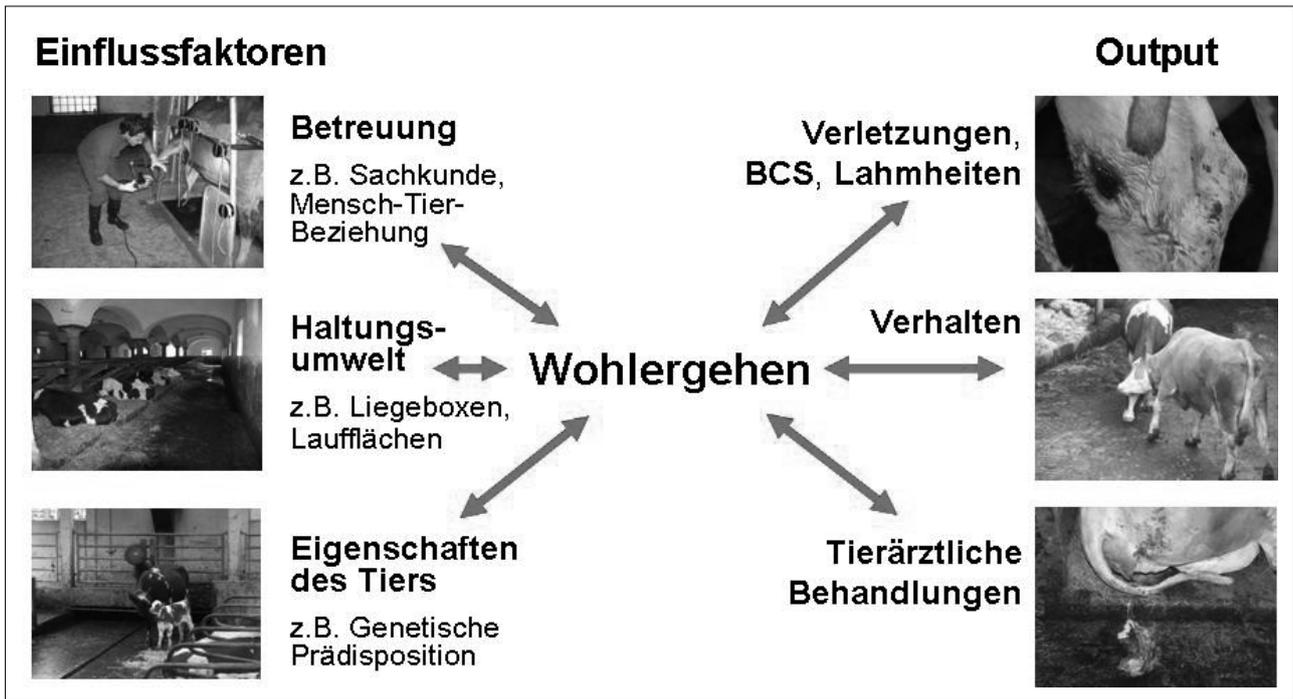


Abbildung 1: Einflussfaktoren und Output-Kriterien des Wohlergehens von Nutztieren am Beispiel von Rindern

zählen u. a. die Haltungsumwelt (z. B. Typ und Ausgestaltung des Haltungssystems, Herdenmanagement, Fütterung) und die Betreuungsqualität (z. B. Mensch-Tier-Beziehung, Fachwissen, Beobachtungsgabe). Die Bestandsgröße ist als einer dieser Einflussfaktoren, die auch als indirekte Parameter des Wohlergehens bezeichnet werden, anzusehen bzw. steht mit diesen in Wechselwirkung. Bisher haben sich jedoch nur wenige wissenschaftliche Untersuchungen explizit mit dem Faktor Herden-/Bestandsgröße im Zusammenhang mit Indikatoren des Wohlergehens beschäftigt. Im Folgenden werden ausgewählte Aspekte diskutiert.

GUSH, 1984). Kritisch zu betrachten sind außerdem auch Folgeerscheinungen wie der Verzicht auf Weidegang bei der Milchviehhaltung. Bei letzterem spielen jedoch auch Faktoren wie Intensivierung der Fütterung oder Umstellung auf automatische Melksysteme eine Rolle (SVENNERSTEN-SJAUNJA und PETERSSON, 2008).

**Tiergerechtigkeit der
Haltungsbedingungen**

Bestandserweiterungen sind häufig mit baulichen Maßnahmen verbunden. Diese eröffnen die Möglichkeit, sich für tiergerechte(re) Haltungssysteme zu entscheiden, zum Beispiel bei der Umstellung von Anbinde- auf Laufstallhaltung von (Milch-) Rindern. Hier gehen arbeitswirtschaftliche Überlegungen mit der Schaffung grundsätzlich tierfreundlicherer Haltungsbedingungen Hand in Hand. In der Schweinehaltung dagegen führen diese Überlegungen in der Regel zum Einsatz einstreuloser Haltungssysteme, die wichtigen biologischen Ansprüchen von Schweinen nicht gerecht werden (STOLBA und WOOD-

Betreuungsintensität/Mensch-Tier-Beziehung

Die Bedeutung der Mensch-Tier-Beziehung für das Wohlergehen wurde für verschiedene Tierarten belegt (HEMS-

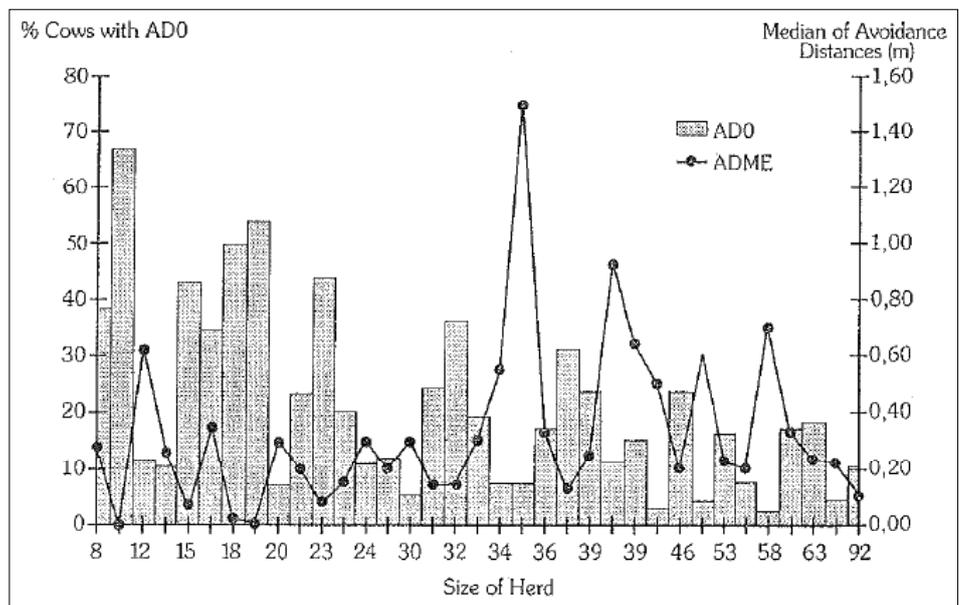


Abbildung 2: Mittlere Ausweichdistanz (Median of avoidance distance) und Anteil Tiere, die sich berühren lassen (% Cows with AD0) in 35 Herden mit behornnten Milchkühen geordnet nach Herdengröße (WAIBLINGER und MENKE, 1999)

WORTH und COLEMAN, 1998). Im Zusammenhang mit der Bestandsgröße sind potenzielle Risiken vor allem im Rückgang der pro Tier zur Verfügung stehenden Zeit und damit weniger Kontaktmöglichkeiten zu sehen. Am Beispiel behornter Milchviehherden konnten WAIBLINGER und MENKE (1999) jedoch zeigen, dass die mittlere Ausweichdistanz gegenüber dem Menschen nicht durch die Herdengröße (8-92 Kühe) beeinflusst war: Es bestand dagegen eine negative Korrelation der Herdengröße mit dem Anteil an Tieren, die sich berühren lassen, oder der Intensität/Qualität des Kontaktes mit den Tieren mit der Herdengröße (*Abbildung 2*). Andere Faktoren wie Persönlichkeit oder Einstellungen der Betreuer/innen hatten jedoch größeren Einfluss auf die Qualität der Mensch-Tier-Beziehung. Die Autoren kommen daher zum Schluss, dass in kleinen Herden ein größeres Potenzial für den Aufbau einer guten Mensch-Tier-Beziehung besteht, dieser aber auch bei den untersuchten Bestandsgrößen möglich ist.

Die diesbezüglichen Obergrenzen sind dagegen noch weitgehend unklar. Einen wichtigen Risikofaktor dürfte in diesem Zusammenhang der Einsatz von Fremdarbeitskräften darstellen. So ergaben ältere Untersuchungen höhere Verlustraten bei Aufzuchtälbern, wenn diese von Fremdarbeitskräften betreut wurden (BLOM, 1982). In mit Fremdarbeitskräften arbeitenden australischen Schweinehaltenden Betrieben wurde zwar kein Unterschied in der Qualität des Umgangs mit den Tieren zwischen privaten und großen integrierten Unternehmen gefunden (HEMSWORTH und COLEMAN, 1998), aber die Notwendigkeit für entsprechende Trainingsprogramme wird hervorgehoben (COLEMAN et al., 2000).

Management

Für den weiten Bereich des Bestands- oder Herdenmanagements lassen sich positive wie negative Auswirkungen steigender Bestandsgrößen beschreiben. Spezialisierung und Professionalisierung sind in diesem Zusammenhang positiv zu bewerten, wenn sie zum Beispiel zu angepassten Fütterungsstrategien führen und damit das Risiko für Stoffwechselerkrankungen senken. Auf der anderen Seite können Managementmaßnahmen wie die Eingliederung abgesetzter Sauen in dynamische Gruppen oder häufiges Umgruppieren von Milchkühen (Leistungsgruppen) auch sozialen Stress bedeuten.

Schlussfolgerungen

Steigende Bestandsgrößen können sich über die Wahl tiergerechter Haltungssysteme bei Baumaßnahmen und eine Professionalisierung des Managements positiv auf das Wohlergehen der Nutztiere auswirken. Als kritisch ist vor allem der Rückgang in der verfügbaren Zeit je Tier anzusehen; Persönlichkeit und Einstellungen der Tierhalter/innen sind hier jedoch entscheidend. Das Risiko für

Beeinträchtigungen des Wohlergehens steigt jedoch auch mit der mit Bestandserweiterungen häufig einhergehenden Intensivierung der Erzeugung tierischer Lebensmittel (vgl. KNAUS, 2009).

Die vielfältigen Einflussfaktoren und komplexen Interaktionen machen deutlich, dass sich Wohlergehen nicht durch die einfache Beurteilung der Inputparameter beschreiben und erfassen lässt. Daher stellt auch die Bestandsgröße alleine keinen geeigneten Indikator für die Einschätzung des Wohlergehens dar. Überwachung und Verbesserung des Wohlergehens erfordern dagegen valide Beurteilungssysteme, die sich an tierbezogenen Output-Kriterien wie Körperkondition, Schäden/Verletzungen, Erkrankungsrate und Verhalten orientieren (*Abbildung 1*). Derartige Beurteilungssysteme wurden in den letzten Jahren für verschiedene Tierarten entwickelt (WELFARE QUALITY® CONSORTIUM, 2009a,b,c) und können auch als Beratungsinstrument eingesetzt werden.

Literaturverzeichnis

- BLOM, J.Y., 1982: The influence of housing and climatisation on health and growth of young calves under farm conditions. In: SIGNORET, P. (Hg.): Welfare and Husbandry of Calves. Martinus Nijhoff Publishers, The Hague, The Netherlands. 126-145.
- BMLFUW, 2009: Grüner Bericht 2009. www.gruenerbericht.at
- COLEMAN, G.J., P.H. HEMSWORTH, M. HAY and M. COX, 2000: Modifying stockperson attitudes and behaviour towards pigs at a large commercial farm. *Applied Animal Behaviour Science* 66, 11-20.
- KNAUS, W., 2009: Dairy cows trapped between performance demands and adaptability. *Journal of the Science of Food and Agriculture* 89, 1107-1114.
- KNIERIM, U., 2002: Grundsätzliche ethologische Überlegungen zur Beurteilung der Tiergerechtigkeit bei Nutztieren. *Deutsche Tierärztliche Wochenschrift* 109, 261-266.
- STOLBA, A. and D.G.M. WOOD-GUSH, 1984: The identification of behavioural key features and their incorporation into a housing design for pigs. *Annales de Recherche Vétérinaire* 15, 287-299.
- SVENNERSTEN-SJAUNJA, K.M. and G. PETTERSSON, 2008: Pros and cons of automatic milking in Europe. *Journal of Animal Science* 86, Suppl. 13, 37-46.
- WAIBLINGER, S. and C. MENKE, 1999: Influence of herd size on human-cow relationships. *Anthrozoös* 12, 240-247.
- HEMSWORTH, P.H. and G.J. COLEMAN, 1998: Human-livestock interactions. The stockperson and the productivity and welfare of intensively farmed animals. CAB International, Wallingford, Oxford.
- WELFARE QUALITY® CONSORTIUM, 2009a: Welfare Quality® Assessment Protocol for Cattle. Lelystad, The Netherlands.
- WELFARE QUALITY® CONSORTIUM, 2009b: Welfare Quality® Assessment Protocol for Pigs. Lelystad, The Netherlands.
- WELFARE QUALITY® CONSORTIUM, 2009c: Welfare Quality® Assessment Protocol for Poultry. Lelystad, The Netherlands.